

Katharina Geigenberger, 20 Jahre alt, Abiturientin, ist in diesem Schuljahr als Bundesfreiwillige (BuFDi) an der Grundschule Esting tätig

**Förderverein:** Frau Geigenberger, Sie könnten jetzt irgendwo in der Sonne liegen und Ihre freie Zeit genießen. Stattdessen gehen Sie jeden Tag freiwillig in die Schule. Haben Sie Ihren Entschluss, BuFDi zu werden, schon bereut?

**Katharina Geigenberger:** Auf keinen Fall bereue ich meine Entscheidung BuFDi zu sein! Die Arbeit mit den Kindern macht viel Spaß und ich gehe jeden Tag gerne zur Grundschule.

**FöV:** Was waren die Gründe, dass Sie sich nach dem Abitur für einen Freiwilligendienst an einer Schule entschieden haben?

**K.G.:** Ich habe schon während meiner eigenen Schulzeit oft babygesittet und als Tutorin in der Nachmittagsbetreuung des Gymnasiums gearbeitet. Jedoch wusste ich bis zu meinem Abschlussjahr nicht genau, was ich danach machen möchte. Nach ausführlicher Berufsfindung interessierte mich das Berufsbild der Grundschullehrerin sehr. Jedoch wollte ich nicht sofort studieren, sondern mir erst einmal eine kleine Auszeit gönnen. Und wie hätte man das besser vereinen können, als in einem Freiwilligendienst, bei dem ich gleichzeitig noch Praxis für meinen Berufswunsch sammeln kann.

**FöV:** Haben die Erfahrungen als BuFDi Sie in Ihrem Berufswunsch bisher bestärkt?

**K.G.:** Ich habe einen ganz neuen Einblick in den Lehrerberuf bekommen. Meine Erfahrungen bestärken mich, Grundschullehramt zu studieren. Allerdings gibt es auch noch andere Studiengänge, die mich interessieren. Ich sehe mich zukünftig auf jeden Fall im sozialen Bereich, habe aber auch noch vor, in andere Berufe reinzuschnuppern.

**FöV:** Erzählen Sie doch bitte einmal ein wenig von Ihren Erfahrungen an der Schule. Was hat Sie zum Beispiel am meisten überrascht?

**K.G.:** Bis jetzt habe ich schon viel erlebt: von verschiedenen Ausflügen bis hin zum wöchentlichen Begleiten der 4. Klassen zum Schwimmen. Außerdem betreue ich mehrmals in der Woche Schüler im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung.

Eine große Aufgabe war auch, zusammen mit Frau Große, einzelnen Kindern erst mal unsere Sprache näher zu bringen. Es ist wirklich inspirierend den Fortschritt von Schülern im Laufe des Jahres mitzuerleben.

Ich durfte sogar unter Aufsicht der jeweiligen Lehrkraft Unterrichtsphasen auch selber gestalten und leiten.

Was ich wirklich toll finde, und mich auch überrascht hat, ist der Schulzusammenhalt. Ich finde das Ritual der Schulversammlungen und auch das Schullied wirklich wunderbar. In der Weihnachtszeit gab es neben vielen Bastel- und Backaktionen auch jede Woche eine Stunde, in der wir uns in der Aula versammelt und Weihnachtslieder gesungen haben.

**FöV:** Und wer backt die besseren Plätzchen? Die Kinder oder die Lehrer?

**K.G.:** Das ist eine gute Frage! Also geschmeckt haben sie alle. Aber das Auge isst ja bekanntlich mit, und die Kinder können die Plätzchen wirklich schön verzieren. Da gab es schon richtig kreative Meisterwerke.

**FöV:** Gab es in Ihrer Zeit auch negative Überraschungen?

**K.G.:** Im Grunde hat mich bis jetzt noch nichts so sehr geschockt, dass ich von meinem Berufswunsch abgekommen bin. Allerdings gab es manchmal schon gewisse Momente...

Es ist ja so, dass Kinder nicht immer auf das hören, was man sagt. Beispielsweise, wenn man versucht, in einer Gruppe für Ruhe zu sorgen und dann freche Antworten zurückkommen. Anfangs war es für mich schon manchmal schwierig, auch Autorität zu zeigen, da ich ja bis vor einem Jahr selber Schülerin war. Aber jetzt habe ich einen ganz guten Weg gefunden.



**FöV:** Welche schönen Momente werden Ihnen besonders in Erinnerung bleiben?

**K.G.:** Wahre Highlights waren auf jeden Fall die Klassenfahrten der zweiten und vierten Klassen, bei denen ich als Begleitperson mitfahren durfte.

**FöV:** Ihre Zeit an der Grundschule neigt sich dem Ende zu. Welche Tipps würden Sie Ihrer Nachfolgerin mitgeben?

**K.G.:** Ich würde ihr raten, die Zeit zu genießen und ganz viel Spaß zu haben. Das Team in der Grundschule Esting ist super lieb und aufgeschlossen. Ich habe mich sehr gut aufgehoben und integriert gefühlt.

Darüber hinaus sollte sie versuchen, die Kinder gut kennenzulernen und immer ein offenes Ohr für die Kleinen zu haben. Und wenn es mal zu Schwierigkeiten kommt, sich einfach mit den Lehrerinnen besprechen und austauschen.

**FöV:** Vielen Dank für das Interview, Frau Geigenberger.